

International mineralogical association : Bericht über die Tagung in Cambridge (England)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen
= Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **47 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTERNATIONAL MINERALOGICAL ASSOCIATION

Bericht über die Tagung in Cambridge (England)

Vom 31. August bis 3. September 1966 wurde in Cambridge (England) das fünfte Treffen der International Mineralogical Association (= IMA) mit Geschäfts- und wissenschaftlichen Sitzungen abgehalten. Vor und nach der Tagung fanden Exkursionen statt.

I. Geschäftssitzungen

An der Tagung waren Delegierte von 23 Mitgliedergesellschaften vertreten: Ägypten, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Indien, Italien, Japan, Norwegen, Österreich, Schweden, die Schweiz, Spanien, die Tschechoslowakei, Ungarn, die USA und die UdSSR. Neuseeland war nicht vertreten, dagegen waren Beobachter anwesend von: Algerien, Australien, Irland, Malaysia, dem Sudan und der Türkei.

Wie der Präsident der IMA, Prof. C. E. Tilley, mitteilen konnte, hatten sich 311 Mineralogen aus 29 Ländern für das Treffen registrieren lassen. Damit war es die grösste Zusammenkunft von Mineralogen in der Geschichte der IMA. Die Rechnung wurde vom Kassier, Prof. L. G. Berry, vorgelegt. Sie umfasste die Zeit vom 1. Nov. 1964 bis zum 31. Juli 1966. An der ersten Sitzung wurden zwei Rechnungsrevisoren (Prof. M. Font-Altaba und Prof. O. Mellis) gewählt, die die Rechnung prüften, worauf sie auf ihren Antrag an der zweiten Geschäftssitzung von den Delegierten genehmigt wurde. (Auf den 1. Dezember 1966 schloss die Rechnung mit einem Aktivsaldo von \$ 6002.25 ab, wie seither bekannt geworden ist.)

Prof. C. E. Tilley machte bekannt, dass die nächste Tagung der IMA im Anschluss an den Internat. Geologenkongress Ende August 1968 (30. Aug. bis 3. Sept.) in Prag stattfinden werde. Von der Mineralogischen Gesellschaft von Japan lag eine Einladung vor, das siebente Treffen der IMA (Ende August oder anfangs September 1970) in Japan durchzuführen. Die Einladung wurde mit Beifall angenommen.

Die Kurzvorträge der beiden durchgeführten Symposien sollen in ein oder zwei Sonderbänden des „Mineralogical Magazine“ publiziert werden zusammen mit den Titeln der andern Vorträge und den Verhandlungen der Hauptversammlung. Dies wird möglich, dank einer namhaften Zuwendung der „International Union of Geological Sciences“. Zudem konnte der Präsident

eine zweite Ausgabe der „World Directory of Mineralogists“ auf das Frühjahr 1968 ankündigen.

In der zweiten Geschäftssitzung wurde von den einzelnen Vorsitzenden über die Arbeit in den verschiedenen Kommissionen der IMA berichtet.

a) *Commission on Abstracts* (Vorsitz: Prof. Th. Hügi). Rapporte über drei Programme auf dem Gebiete der Abstracts-Herausgabe wurden vorgelegt: 1. Das vorgesehene Abstract-Programm der Geological Society of America und des American Geological Institute soll das ganze Gebiet der Geologie (Mineralogie eingeschlossen) umfassen. Die geschätzten Kosten für die Herstellung *einer* Zusammenfassung würden zehnmal höher liegen als die für eine der „Mineralogical Abstracts“. 2. Der Vorschlag der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft für ein Abstract-Programm, das sich an Hand von Schlüssel-Wörtern eines Computers bedienen würde. 3. Der von Mitgliedern der C. A. vorbesprochene Vorschlag von Prof. A. Preisinger für einen vollständigen Abstract-Dienst, stützt sich auf einen Computer, der Schlüssel-Wörter verarbeiten würde, mit zusätzlichen Daten und ergänzendem Text. Die beiden letzten Vorschläge würden die Zusammenarbeit der Redaktoren der massgebenden Zeitschriften bedingen, die von ihren Autoren die Herstellung von Zusammenfassungen verlangen müssten, die nach genauen Regeln (die von der IMA aufgestellt werden müssten) aufgebaut wären.

Die Kommission war der Meinung, dass die Möglichkeiten eines Abstract-Systems auf Computer-Basis ausgenutzt werden sollte. Dabei dachte sie an den Vorschlag von Prof. A. Preisinger (Schlüssel-Wörter mit Daten und Text). Zum Studium von Detailfragen wurde eine Sub-Kommission eingesetzt. Es wurde nachdrücklich betont, dass die Bildung eines solchen Schlüssel-Wort-Systems erprobt werden muss, und dass auf alle Fälle die gegenwärtigen Abstract-Dienste mineralogischer Zeitschriften noch für einige Jahre bestehen bleiben müssen.

b) *Commission on Cosmic Mineralogy*. Der Bericht wurde nicht veröffentlicht.

c) *Commission on Mineral Data* (Vorsitz Prof. H. Strunz). Klassifizierungsliste: Die Kommission liess wie in früheren Jahren eine Klassifizierungsliste der neuen Mineralien von 1964 bis 1966 und neue Daten, die für die Einordnung bekannter Mineralien wichtig sind, erscheinen. Ungefähr 60 Kopien wurden davon verteilt (nur für internen Gebrauch!). Die Kommission hofft, dass in Zukunft solche Klassifizierungslisten halbjährlich erscheinen werden. Mineraldaten-Kartei: Geeignete Formulare für eine Mineraldaten-Kartei werden vorbereitet.

d) *Commission on Museums* (Vorsitz Prof. Cl. Frondel). Kurz nach der Entstehung der Kommission hat der Vorsitzende angefangen, Informationen über den Inhalt der wichtigsten öffentlichen Mineraliensammlungen der Welt zu sammeln. Aus den meisten IMA-Ländern sind darauf Zusammenstellungen eingetroffen — besonders gut ausgearbeitete aus Canada, Deutschland, Frankreich und Grossbritannien. Die Informationen sind gesamthaft betrachtet aber

sehr unvollständig. Die Kommission ist trotzdem der Meinung, dass versucht werden sollte, die erhaltenen Angaben zu verarbeiten und zu veröffentlichen. Voraussichtlich würde die erste Auflage eines solchen Verzeichnisses der Ansporn sein, ein zweites, besseres herauszubringen.

Eine Aufgabe, die anvisiert werden soll, ist, ein weltweites Verzeichnis über den Standort der Typenminerale zusammenzustellen. Dabei ist die Meinung, dass in jedem Land das Typenmaterial an einigen wenigen Museen oder Instituten konzentriert werden sollte.

e) *Commission on New Minerals and Mineral Names* (Vorsitz Prof. M. Fleischer, vorgetragen vom Sekretär Prof. C. Guillemin). Der Hauptzweck der Kommission besteht darin, die Publikation von neuen Mineralarten zu prüfen und die Verbreitung von unnützen Namen zu verhindern. Für nicht ganz 2500 Mineralarten existieren heute ungefähr 20000 Namen.

Die Kommission prüft vor der Publikation die ihr vorgelegte Beschreibung der neuen Mineralart. Falls die Kommission zum Schluss gelangt, dass die Aufstellung der neuen Art gerechtfertigt und dass der Name geeignet gewählt ist, kann in der Publikation der Vermerk angebracht werden: „Diese neue Mineralart ist von der IMA-Kommission für neue Mineralien und Mineralnamen anerkannt worden.“ (Siehe auch W. Epprecht, 1962, SMPM, S. 657 bis 659.)

Leider werden aber immer wieder ohne vorherige Stellungnahme durch die Kommission neue Mineralarten veröffentlicht. Deshalb erscheint ein „annual review of new names and changes in nomenclature“, in welchem die Genehmigung oder Ablehnung der Kommission mitgeteilt wird. Damit soll versucht werden, dass in Zukunft immer weniger Mineralogen neue Mineralarten ohne vorherige Genehmigung durch die Kommission publizieren.

Der Gebrauch von verschiedenen Synonyma für das gleiche Mineral ist immer wieder ein Grund für Verwechslungen. Die Kommission versucht mit einigem Erfolg, ein gewisses Mass von Übereinstimmung darin zu erzielen. So konnte zum Beispiel am Cambridge-Treffen eine Übereinstimmung bei 50 wichtigen Mineralnamen gefunden werden, so dass nun mehr als 200 Synonyma eliminiert werden können. Es ist zu hoffen, dass solche Ergebnisse publiziert werden und dass die überflüssigen Namen langsam aus der Fachliteratur verschwinden.

Namenvorschläge für neue Glieder grosser Mineralgruppen haben der Kommission grosse Schwierigkeiten verursacht, weil damit immer gleich die ganze Gruppe studiert werden sollte. Deshalb wurden in New Delhi (1964) zwei Sub-Kommissionen beauftragt, die Amphibol- und Pyrochlor-Gruppe zu studieren.

Die Kommission schlug vor, bei isomorphen Serien nur die Endglieder mit eigenen Namen zu benennen. Die Varietäten, die durch isomorphe Substitution entstehen, würden den gleichen Namen erhalten mit der zusätzlichen Angabe des ersetzenden Elements, das unmittelbar nach dem Namen in Klammer gesetzt werden sollte.

Die Kommission empfahl, engen Kontakt mit der Museums-Kommission zu pflegen, um einen Lokalitäten-Index über die existierenden Typen-Proben aufzustellen.

f) *Commission on Ore Microscopy = COM* (Vorsitz Prof. W. Uytendogaart). Die wichtigsten Beschlüsse einer Zusammenkunft in Paris (1. Mai, 1965) waren die folgenden:

1. Das „National Physical Laboratory“ wird einige Standard-Proben eichen über einen Wellenlängenbereich von 440 bis 660 nm in Intervallen von 20 nm für einen Betrag von 12 £ pro Probe. Die Anforderungen für die zu eichenden Proben (= Grösse und Qualität) sind festgelegt. Zuerst würden Standard-Proben nur den nationalen Vertretern zum Gebrauch in ihren Ländern zur Verfügung gestellt.
2. Mit der „Society of Economic Geologists“ wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach Rapporte der COM in der „Economic Geology“ publiziert werden können.
3. Die Liste der Standard-Proben, aufgestellt in New Delhi (Ec. Geol., 1965, S. 1326) braucht nicht geändert zu werden. Einzig Germanium könnte, sofern es in ausreichender Reinheit und Menge erhältlich ist, den Pyrit ersetzen. Die Bedeutung der direkten Reflexionsmessungen in Öl wird betont.
4. Die Anforderungen an die Spektralfilter, auf die man sich einigte, sind die folgenden: Der Bereich der maximalen Durchlässigkeit geteilt durch 2 ($T_{\max}/2$) darf nicht grösser sein als 25 nm und die Wellenlänge des Maximums soll nicht mehr als $\pm 1\%$ variieren.

Seit der Pariser Zusammenkunft wurden 23 Klarglas-Proben, 20 Carborundum-Proben und 24 Silizium-Proben, 20 Germanium-Proben und 10 Elba-Pyrite dem „National Physical Laboratory“ übergeben. Vorläufige Ergebnisse geben für Silizium ein RV von 43—50% für λ zwischen 589 und 470 nm und für Germanium einen entsprechenden Wert von 53—48%. Germanium hat eine geringere Dispersion als Pyrit und Silizium. Als stark reflektierende Standards scheinen Chrom (65%) und Rhodium (75—80%) vielversprechend zu sein.

Im August 1966 wurde eine Literaturliste über qualitative Erzmikroskopie-Methoden herausgegeben.

g) *Commission on Teaching* (Vorsitz Prof. C. S. Hurlbut). Auf Grund einer Umfrage bei den nationalen Vertretern wurde eine Liste der verfügbaren Lehrmittel für den elementaren Hochschul-Unterricht in der Mineralogie zusammengestellt. Die Klassifikation dieser Lehrmittel sieht wie folgt aus:

Visuelle Lehrmittel
 Audio-visuelle Lehrmittel
 Instrumente
 Bücher aller Art
 Personelle Hilfen

Es ist vorgesehen, eine vollständige, internationale Liste über Lehrmittel aller Art für die Mineralogie in nächster Zukunft bereitzustellen.

2. Wissenschaftliche Sitzungen

Im ganzen wurden zwei Vorlesungen, 102 Kurzvorträge und eine Abendsitzung abgehalten. Darin eingeschlossen war ein Symposium I über „Bounding Forces“ (7) und „Crystal Growth in Minerals“ (16) und ein Symposium II über „Amphiboles and/or Pyroxenes“ (31). An der Abendsitzung wurden „Problems of the quantitative Measurement of Reflectivity“ behandelt.

3. Exkursionen

Vor und nach dem Treffen wurde eine viertägige Exkursion in die Northern Pennines (England) durchgeführt. Eine eintägige Exkursion zu den Neolithic flint Mines (Brandon) fand unmittelbar nach dem Kongress statt. Die dreitägige Exkursion in den Südwesten Englands (Devonshire und Cornwall) wurde ebenfalls nach dem Treffen durchgeführt.

H. A. Stalder

Die ausführlichen Protokolle über die Geschäftssitzungen der IMA in Cambridge sind beim Sekretär der SMPG archiviert. Bei ihm können zudem Informationsblätter über die nächste Tagung der IMA in Prag bezogen werden.

Verzeichnis der Delegierten der Schweiz. Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft in die Kommissionen der IMA

Commission on Abstracts: Prof. Dr. Th. Hügi, Mineralogisch-petrographisches Institut der Universität, Sahlistrasse 6, 3000 Bern.

Commission on Cosmic Mineralogy: Prof. Dr. M. Grünenfelder, Inst. für Kristallographie und Petrographie ETH, Sonneggstrasse 5, 8006 Zürich.

Commission on Mineral Data: Prof. Dr. W. Nowacki, Mineralogisch-petrographisches Institut der Universität, Abt. für Kristallographie, Sahlistrasse 6, 3000 Bern.

Commission on Museums: Dr. H. A. Stalder, Naturhistorisches Museum, Bernastrasse 15, 3000 Bern.

Commission on New Minerals and Mineral Names: Prof. Dr. E. Niggli, Mineralogisch-petrographisches Institut der Universität, Sahlistrasse 6, 3000 Bern.

Commission on Ore Microscopy: Prof. Dr. R. Galopin, Institut de Minéralogie de l'Université, 22, quai de l'Ecole de Médecine, 1200 Genève.

Commission on Teaching: Prof. Dr. M. Vuagnat, Institut de Minéralogie de l'Université, 22, quai de l'Ecole de Médecine, 1200 Genève.